

Ein Blick in den Himmel - Teil 2

(Nach einem Wortdienst von Wolfgang Einert, Nidda)

Wir haben zu Beginn ein Lied¹ von Johannes Timotheus Hermes gesungen, in dem er u. a. Folgendes gedichtet hat:

Vers 1: Ich hab von ferne, Herr, Deinen Thron erblickt und hätte gerne mein Herz vorausgeschickt, ...

Vers 2: Das war so prächtig, was ich im Geist gesehn. Du bist allmächtig, drum ist Dein Licht so schön. ...

Vers 5: Ich bin zufrieden, dass ich die Stadt gesehn, und ohn' Ermüden will ich ihr näher gehn ...

Ob der Liederdichter aus Sicht des Apostels Johannes gedichtet hat oder aufgrund seiner Ergriffenheit durch das Lesen der Enthüllung, ist wohl nicht bekannt. Solchen Äußerungen kann man aber entnehmen, dass die Enthüllung recht hat, wenn sie uns sagt, dass der, der sich mit diesem Wort der Prophetie beschäftigt, glückselig wird.²

In der zweiten Hälfte von Kapitel 4 der Enthüllung wird unser Blick auf weitere interessante Einzelheiten in der Umgebung des Thrones im Himmel gelenkt. Wir lesen dort:

EH 4:6-11 – "Und angesichts des Thrones [war] etwas wie ein gläsernes Meer, gleich Kristall; und inmitten des Thrones und rings des Thrones vier Lebewesen, voller Augen vorn und hinten. Und das erste Lebewesen ist gleich einem Löwen, und das zweite Lebewesen ist gleich einem Kalb, und das dritte Lebewesen hat das Angesicht wie das eines Menschen, und das vierte Lebewesen ist gleich einem fliegenden Geier. Und die vier Lebewesen, – ein jegliches von ihnen –, sie hatten je sechs Flügel und sind ringsum und innen voller Augen, und sie haben keine Ruhe, indem sie Tag und Nacht sagen: Heilig, heilig, heilig, Herr, Gott, Allhaltender, der war und der ist und der kommt! Und wenn dann die Lebewesen Herrlichkeit und Wert-

¹ Lobgesänge der Gemeinde Nr. 482

² EH1.3

schätzung und Danksagung geben werden dem, der auf dem Thron sitzt, dem Lebenden hinein in die Äonen der Äonen, dann werden die vierundzwanzig Ältesten vor dem niederfallen, der auf dem Thron sitzt, und den anbeten, der hinein in die Äonen der Äonen lebt, und werden ihre Siegeskränze vor dem Thron *hinwerfen und sagen*: Du bist würdig, unser Herr und Gott, die Herrlichkeit und die Wertschätzung und die Vermögenkraft zu nehmen, da du das All erschaffen hast, und wegen deines Willens waren sie und wurden sie erschaffen."

Im ersten Teil hatten wir gesehen, dass der auf dem Thron Sitzende "im Aussehen gleich einem Jaspisstein" war und, wie Kapitel 21.11 bestätigt, war dieser Stein "kristallisierend", d. h. er war von absoluter Reinheit. Diese Reinheit wird nun im Vers 6 wieder aufgegriffen, wenn es um das "gläserne Meer" geht:

EH 4:6 – "Und angesichts des Thrones etwas wie ein gläsernes³ Meer, gleich Kristall⁴; und inmitten des Thrones und rings des Thrones vier Lebewesen, voller Augen vorn und hinten."

Dieses "gläserne Meer" wird in EH 15:2 noch einmal wie folgt beschrieben: "Und ich nahm *etwas* wie ein gläsernes Meer wahr, mit Feuer vermischt, und sah die Siegenden über das wilde Tier und über sein Bild und über die Zahl seines Namens auf das gläserne Meer zu stehend, und sie hatten Harfen Gottes."

Vor, um, unter und über Gott ist alles rein und zur Ruhe gekommen. Dies wird durch die kristallene Klarheit dargestellt.⁵ Der Hinweis: "mit Feuer vermischt" könnte eine Darstellung der aus dem Gerichtsfeuer kommenden und gereinigten Wesen sein, die dort (im Feuersee) ihre Zurechtbringung erfahren haben.

Unterstützt wird dieser Gedanke durch EH 14.11, wo es heißt:

³ **gläsern** – ὑάλινος (*hyalinos*) 3x – l.) gläsern 1) durchsichtig wie Glas, kristallen (ST).

⁴ **Kristall** – κρύσταλλος (*krystallos*) 2x, EH22.1 – Bergkristall, ein Kristall, eine Art von wertvollem Stein; viell. aber auch d. in d. Bed.: d. Eis(kristall) (ST).

⁵ 2Mo 24.20; Hes 1.22

"Und der Rauch ihrer Qual steigt hinauf, hinein in *die* Äonen der Äonen; und sie haben tags und nachts keine Ruhe, die, *die* das wilde Tier und sein Bild anbeten, und wenn jemand das Malzeichen seines Namens nimmt."

Die hier Genannten haben das wilde Tier angebetet und sind deshalb in der "Erziehungsanstalt" Gottes, dem Feuersee, um zu lernen, dass sie falsch gehandelt haben. Das ist auch deutlich am Gegenteil zu erkennen, denn wir lasen eben in EH 15.2 von den Siegern, die am gläsernen Meer stehen, weil sie das wilde Tier nicht angebetet hatten und durch Sterben und Auferstehen nun ihren Lohn empfangen.

Um zu verstehen, was das bedeutet: "... der Rauch ihrer Qual steigt hinauf ...", muss man an die Quelle der Wortbedeutung gehen und wird dadurch feststellen, dass es nicht um endlose Qual geht, sondern um zeitliche Prüfung mit dem Ziel der Wiederherstellung göttlichen Denkens bei denen, die in o.g. Sache verfehlten.

Im griechisch Wörterbuch von Menge-Güthling, 1913 heißt es zu dem Wort **quälen** – βασανίζω (*basanizō*) wie folgt: "...an den Proberstein oder Prüfstein – *basanos* – halten und reiben, daher: die Echtheit prüfen, erproben, erforschen, durchforschen, vernehmen, bes. durch Torturmittel, foltern; später: quälen."

H. Schumacher schreibt dazu in seinem Buch: "Durch Gottesgerichte zum Gottesreich", S. 125/126 Folgendes: "Es stimmt den Betrachter nachdenklich, dass diese Wörter (*basanizō* s.o. / *kolazō* Apg 4.21; 2Petr 2.9; 1Joh 4.18; d.Vf.) zumeist im natürlich-weltlichen Gebrauch einen durchaus positiven, zweckdienlichen Sinn haben (wie z.B. Echtheitsprobe, Verhör, Zurechtweisung, Züchtigung zur Besserung), dass sie aber ausgerechnet im Neuen Testament, ausgerechnet im Wort Gottes, im Evangelium von der Liebe Gottes einen eintönig düsteren Klang bekommen: Folter, Qual und Pein! Und die wenigsten Ausleger machen sich die Mühe, auch nur kurz darauf hinzuweisen, was die eigentliche und ursprüngliche Bedeutung dieser Wörter ist! ...

Das alles hebt den Ernst von Offb 14.9-11 nicht auf. Die Stelle bleibt "eins der ernstesten Worte der Schrift". Aber sowenig der Ausdruck "in Äonen der Äonen" den Gedanken der Endlosigkeit

fordert, sowenig liegt in der Echtheitsprüfung vor den Augen des Lammes (*Lämmlein d.Vf*) etwas Sinnloses. Jesus schaut den Gequälten zu. Der schaut zu, in dem einmal alles unter ein Haupt gebracht werden wird (Eph 1.10), der dem Feind alle Beute abzunehmen entschlossen ist (Lk 11.22), der dem Verlorenen nachgeht, bis er es gefunden hat (Lk 15.4), und den einmal alles, jedes Geschöpf preisen wird (Offb 5.13)."

Als Zweites ist wichtig, die Bedeutung von "Rauch" in der Schrift zu ermitteln. Man wird feststellen, dass Rauch u.a. ein Symbol für Information ist. In EH8.3 wird z.B. der Engel beschrieben, der den Gebeten der Heiligen (die als Rauch von Räucherwerk dargestellt werden⁶) Räucherwerk hinzufügt. Deshalb nenne ich diesen Engel gerne den "Turbo-Engel". Er verstärkt die Gebete (Informationen) der Heiligen mit weiterem Rauch (= weiterer Information).

Wenn also der "Rauch ihrer Qual" vor dem Lämmlein aufsteigt⁷, hat dieser den Zweck, die Information über den Zustand der Wiederherstellung derer zu liefern, die in diesem Gerichtsraum sind. So kann das Lämmlein bei Erreichen des göttlichen Zielzustandes die Betroffenen herausholen.

Zu welch kuriosen Argumenten es führen kann, wenn man "äonisch" als endlos versteht, und "Qual" als einzige Bedeutung des Grundtextwortes annimmt, zeigt das folgende Zitat aus der Kommentarreihe "Was die Bibel lehrt": "Die Präposition ..."vor" heißt nicht, dass die heiligen Engel und das Lamm der Qual der Gerichteten in alle Ewigkeit zusehen, sondern sie will einfach besagen, dass die Vollstreckung des Gerichts von den Engeln und dem Lamm gesehen wird. Das Gericht ist ewig, nicht das Betrachten des Gerichts."

Das Lämmlein kann also offensichtlich die von Gott verordnete Qual nicht ertragen und wendet sich ab. Das ist wie im Kindergarten, wenn das Kind die Hand vor seine Augen hält und meint, man sähe es nun nicht mehr. Wer solches lehrt, verunehrt Gott. Für mich persönlich grenzt das an Gotteslästerung.

⁶ vgl. EH 5.8

⁷ EH14.10

Im Vers 6 erfahren wir nun noch, dass es da vier Lebewesen gibt, die räumlich schwer zuzuordnen sind. Was bedeutet dies, dass sie "inmitten" und gleichzeitig "rings" des Thrones sind? Uns fehlt offensichtlich die vierte Dimension, um das zu verstehen. Wir sehen auch bei Johannes, dass ihm manchmal die Worte zu fehlen scheinen, um diese himmlischen Herrlichkeiten zu beschreiben.⁸

Die nachfolgende Tabelle soll zeigen, was diesen vier Lebewesen zugeordnet ist:

Die vier Lebewesen und was ihnen zugeordnet ist:

	1. Lebewesen	2. Lebewesen	3. Lebewesen	4. Lebewesen
EH4.7	Löwe	Kalb	Mensch	Geier
EH6.1-8	1. Siegel	2. Siegel	3. Siegel	4. Siegel
°6.1,3,5,7	"Komm!"	"Komm!"	"Komm!"	"Komm!"
EH6.1-8	weißes Pferd	feuerfarbenes Pferd	schwarzes Pferd	hellgrünes Pferd
EH4.8	Sie haben jeweils 6 Flügel.			
EH5.7-9	Sie haben Harfen, goldene Schalen voll Räucherwerk und singen ein neues Lied.			
EH15.7	Eines der vier Lebewesen übergibt den sieben Engeln die sieben goldenen Schalen des Grimmes Gottes.			

Die vier Lebewesen haben also vier verschiedene Angesichter und sind den ersten vier Siegeln zugeordnet und damit auch den vier Pferden. Das Öffnen der ersten vier Siegel wird jeweils von ei-

⁸ Zitat von E. Laubscher aus "Phänomene der Zahl in der Bibel":

"In Kapitel 4 befinden sich die 4 Zoa in der Mitte des Thrones und zugleich um den Thron herum. Wie sieht also der Thron aus, und welche Stellung zu ihm nehmen die Zoa ein? Je und je haben die Ausleger über diese verwickelte Ausdrucksweise des Johannes nachgedacht, "verwirrend infolge seiner ungeschickten Verwendung von Beziehungswörtern" (Allo). Schließlich haben manche die Zoa unter den Thron platziert. Die Zahl 4 wies uns darauf hin, dass der Thron Gottes die Schöpfung ist und die 4 Lebewesen deren Vertreter. Ihre Gegenwart in der Schöpfung ist überall."

nem der Lebewesen mit der Aufforderung "komm" begleitet, worauf jeweils eines der vier Pferde erscheint.⁹ Sie werden von den Ältesten und allen Engeln unterschieden.¹⁰

Auch im AT finden wir bei Hesekiel 1.5-28 eine ähnliche Beschreibung von Cherubim¹¹, die in der Herrlichkeitsdarstellung Gottes eine Rolle spielen. Weil die Lebewesen in der Enthüllung sechs Flügel haben (nicht vier wie in Hes 1) und ihre Augen nicht an Rädern sind, definieren manche Ausleger sie als "Seraphe", wie sie in Jes 6 vorkommen. Die Fülle der Augen in Kombination mit den Zahlen 4 (Schöpfung, Erde) und 6 (Mensch, Gericht, Fleisch) könnte sie als "Aufseher" aller Schöpfung kennzeichnen.

Nun folgt die weitere Beschreibung der Lebewesen:

EH 4:7 – "Und das erste Lebewesen ist gleich einem Löwen, und das zweite Lebewesen ist gleich einem Kalb, und das dritte Lebewesen hat das Angesicht wie das eines Menschen, und das vierte Lebewesen ist gleich einem fliegenden Geier."

Wir wollen uns die biblische Bedeutung der vier Angesichter kurz anschauen:

1. Löwe¹²

- EH5.5; – Der Löwe hat die Bedeutung höchsten Vermögens
Hos 13.7 für Regierung, Sieg und Gericht.
- Diese Kraft-Symbolik des Löwen wird auch bei
 gottfeindlichen Mächten gebraucht:
- EH9.8,17; 1. Die Heuschrecken haben Zähne wie Löwen.
13.2 2. Die Pferde haben Köpfe wie Löwen.
 3. Das wilde Tier hat ein Maul wie ein Löwe.

⁹ EH6.1,3,5,7

¹⁰ EH5.11; 7.11

¹¹ Hes 10.1,20

¹² **Löwe** – λέων (*leōn*) 9x – l.) d. Löwe 1) übertr. als Bild für ein tapferes, starkes und gieriges Raubtier (ST).

2. Kalb¹³

- EH4.7 – Das Kalb (Stier) ist eine symbolische Darstellung von Göttlichkeit.
– Diese Symbolik wird am Negativbeispiel deutlich.
- 2Mo 32.4; 1. Am Sinai
1Kö 12.28 2. In Dan und Bethel

3. Angesicht *eines Menschen*:

- EH 4.7 – Dem dritten Lebewesen ist das dritte Siegel und damit das schwarze Pferd zugeordnet (EH6.5,6). Es deutet auf wirtschaftliche Krisen hin.
- EH9.7 – Auch die "Heuschrecken" haben Angesichter "wie die der Menschen". Das erinnert mich an die gierigen "Heuschrecken" der globalen Weltwirtschaft, die die Menschheit in katastrophale Krisen stürzen.

4. Geier¹⁴

- EH8.13 – In der Enthüllung steht der Geier (Adler) für Information (vgl. EH14.6);
- EH12.14 – Ebenso für Sicherheit (Geborgenheit).
- 2Mo 19.4; – Letzteres wird auch im AT deutlich.
5Mo 32.11
- Kla 4.19 – Geier gelten auch als Bild für Schnelligkeit.

Geier oder Adler? Was ist richtig?

Weil in MH1.16¹⁵ von der "Glatze" des "Nesher" gesprochen wird, gehen manche Übersetzer davon aus, dass es sich um den Geier handelt, da ein Adler keinen kahlen Kopf hat. Es gibt aber z.

¹³ **Kalb** – μόσχος (*mos-chos*) 6x – I.) d. Kalb 1) ein junges Rind / Stier / Kuh (ST).

¹⁴ **Geier** (Adler) – hebr. נֶשֶׁר [NäSchäR]; grie. αἰτός (*aetos*) – I.) der Adler 1) der Adler als ein schneller Vogel; auch der Aasgeier EH12. 14 (ST).
In 5Mo 14.17 finden wir noch den Begriff "*rachmah*" mit folgender Übersetzung: (DÜ) – Schmutzgeier; ELB – Aasgeier; LUO – Storch.

¹⁵ "*Schneide eine Glatze und schere dein Haar aufgrund der Söhne deiner Behagungen! Weite deine Verglatzung wie die des Geiers, denn verschleppt sind sie, weg von dir.*" (DÜ)

B. in Dan 4.30 auch die gegenteilige Aussage. Von Nebukadnezar heißt es dort: "...bis sein Haar wie das der Geier sich mehrte..." (DÜ) Die Bibel verwendet das Wort offensichtlich für Geier und Adler.

Heilsgeschichtlich betrachtet ist jedoch "Geier" die bessere Wahl. Der Geier als Aasfresser verschlingt Todeswesen und verwandelt es in Leben, da alles, was er frisst, in ihm wesenhaft wird. Er ist damit ein Bild auf Christus und Seine Ekklesia.¹⁶

Das Gleiche trifft auf den Wurm zu, von dem es heißt, dass er nicht stirbt.¹⁷ Auch er verwandelt Verdorbenes in Leben. Diesen Vers gibt es übrigens nur im Codex Alexandrinus. Abgesehen davon wird auch bei ihm das Heilsziel Gottes deutlich, da alles Todeswesen verschlungen werden muss und dieser Wurm (Christus) nicht stirbt.

Nun zur abschließenden Beschreibung der vier Lebewesen¹⁸, die von ihrem Wesen her schwer zu deuten sind. Einzig ihre Aufgabe ist biblisch nachvollziehbar. (S. Tabelle Seite 5)

EH 4:8 – "Und die vier Lebewesen, – ein jegliches von ihnen –, sie hatten je¹⁹ sechs Flügel²⁰ und *sind* ringsum und innen

¹⁶ 1Kor 15.36; Joh 12.24

¹⁷ Ps 22.6; Mk 9.44

¹⁸ Anmerkung zu den vier Lebewesen: Gemäß Hes 1+10 (s. bei EH4.6 KK) werden Lebewesen mit vier Angesichtern als Cherube bezeichnet. Hier (in EH4) hat jedes Lebewesen nur ein Angesicht. Daraus könnte man schließen, dass es sich um geteilte Cherube handelt.

In Hes 41.18,19 wird berichtet, dass die Innenwände des Tempels (im 1000-Jahr-Reich) mit Cheruben und Palmen verziert sind. Die Cherube haben nur 2 Angesichter, Mensch und Junglöwe (כפיר [KöPhiJR]).

Zit. S+B: "Rabbi Abbahu (um 300) hat gesagt: Vier Mächtige (Hohe) gibt es. Der Mächtige unter den Vögeln ist der Adler, der Mächtige unter den Haustieren ist der Stier, der Mächtige unter den wilden Tieren ist der Löwe, der Mächtigste unter allen ist der Mensch."

¹⁹ **je** – ἀνα (*ana*) – (verwandt mit ἄνω, aufwärts, in die Höhe) bedeutet in Verb. mit Zahlbegriffen "zu" o. "je", vgl. Mt 20.9; Lk 9.3; 10.1; Joh 2.6 (Sch).

²⁰ **Flügel** – πτέρυξ (*pteryx*) – l.) d. Flügel 1) d. Schwingen d. Vögel (ST).

voller Augen²¹, und sie haben keine Ruhe, indem sie Tag und Nacht sagen: Heilig, heilig, heilig²², Herr²³, Gott, Allhaltender²⁴, der war und der ist und der kommt!"

Weil die Lebewesen 6 Flügel haben (nicht 4 wie in Hes 1) und ihre Augen nicht an Rädern sind, definieren manche Ausleger sie als "Seraphe" wie in Jes 6. Wenn man allerdings noch Hes 10.12 hinzunimmt, wo die Cherube als ganzflächig mit Augen bedeckt beschrieben werden, dann ist eine weitere Übereinstimmung mit dem Bericht in der Enthüllung festzustellen.

Herr (κύριος [*kyrios*]) ist im Buch der Enthüllung überwiegend (15x) Gott, der Vater, nicht der Sohn.²⁵ Um gegen die Aussage, "es gibt nur einen Herrn"²⁶ keinen Widerspruch zu erzeugen, sollte man die biblische Dreiteiligkeit Gottes beachten.²⁷

Nachfolgend deshalb eine kurze tabellarische Aufstellung dieser biblischen Tatsache:

²¹ **Auge** – ὀφθαλμός (*ophthalmos*) – 1) d. Auge als Sehorgan zur sinnl. Wahrnehmung 2) übertr.: d. Auge als Organ zur geistigen Wahrnehmung: d. Augen d. Herzens / Verstandes / Sinnes (ST).

²² **heilig** – ἅγιος (*hagios*) adj. – heilig, -er, -e, -es; 1) das, was in besonderer Beziehung zur Gottheit steht und darum mit heiliger Scheu angesehen und verehrt sein will; 2) Personen, die Gott besonders zugehören (Sch); im NT eine Anlehnung an das hebr. Adj. קָדוֹשׁ [QaDOSch] heilig, -er, -es, -e (vgl. Dan 7.18,22,25; Ps 16.3; 34.9 u.a.).

Hinweis zum Grundtext: Im Codex Sinaiticus (א) steht 8x heilig.

²³ **Herr** – κύριος (*kyrios*) – I.) d. Herr 1) d. Besitzer, Meister 1a) d. Gebieter, Eigentümer einer Sache/Person im Staat: d. Oberhaupt, Höherstehender, Chef, röm. Kaiser 1b) als ein Ehrentitel (welcher Respekt und Ehrerbietung ausdrückt), mit welchem Diener ihre Herren anreden 1c) als Titel für Gott und d. Messias II.) (ST).

²⁴ **Allhaltender** – παντοκράτωρ (*pantokratōr*) 10x, davon 9x in EH, 1x 2Kor 6.18 – *allumfassend*-Haltgebender (Oe); All-herrscher (WU); Allbeherrscher (HM).

²⁵ vgl. EH11.15; 21.22; (Ausnahmen: EH11.8; 14.13; 17.14; 19.16; 22.20, 21; 1x in 7.14 einer der Ältesten).

²⁶ 1Kor 8.6; Eph 4.5

²⁷ S. dazu die ausführliche Darstellung der Göttlichkeit Jesu in "Wortdienste" Nr. 10.

Die biblische "Dreiteiligkeit" Gottes:

1. Der Mensch ist im "Bild Gottes" geschaffen. Die Schrift kennzeichnet ihn als Dreiteilig (Geist, Seele, Leib). An einem Bild muss das Original zu erkennen sein, sonst ist es kein Bild. Wenn Gott als Original nicht dreiteilig wäre, wäre auch das Bild nicht dreiteilig. Da aber das "Bild" dreiteilig ist, muss es auch das Original sein (1Th5.23; 1M1.27).

2. Der Vater, der Sohn und der Geist werden alle drei als "Herr" bezeichnet: Es gibt aber gemäß Eph 4.5 nur einen Herrn!

EH11.15 Der Vater wird Herr (*kyrios*) genannt.

Kol 3.23,24 Der Sohn wird Herr (*kyrios*) genannt.

2Kor 3.17,18 Der Geist wird Herr (*kyrios*) genannt.

3. Alle drei definieren sich über die personifizierte Liebe.^o

1Joh 4.16 Vater ^a

Röm 8.35,39 Sohn ^b

Röm 15.30 Geist ^c

^o(vgl. ^b: Eph 3.19; 1Tim 1.14; 2Tim 1.13; 2Joh 1.3; ^c: Gal 5.22; Kol 1.8; 2T1.7)

4. Sie haben alle drei denselben Namen. In Mt 28.19 heißt es: "...hinein in den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes."

5. Alles, was die "Gottheit" tut, ist letztlich aus dem Vater, weil der Sohn nur vom Vater nimmt und der Geist nur vom Sohn nimmt. Damit ist die "Einheit" gesichert (Joh 3.35; 5.19; 16.13-15).

Der Vers 8 spricht noch von Gott als dem, "der war und der ist und der kommt".²⁸ Auch hier erkennen wir, dass eine Trennung zwischen Gott und Christus in allen heilsgeschichtlichen Begriffen nicht möglich ist.²⁷ Manche argumentieren, dass nur von Jesus gesagt sei, dass "Er komme". All jenen möchte ich empfehlen die Enthül-

²⁸ s. a. bei EH1.4,8.

lung zu Ende zu lesen, um festzustellen, dass auch Gott mit dem Neuen Jerusalem auf die völlig neue Erde kommen wird.

In den Versen 9-11 finden wir nun noch eine sog. Doxologie (d. h. eine Verherrlichung Gottes), ausgehend von allen, die sich im Thronbereich aufhalten:

EH 4:9-11 – "Und wenn dann die Lebewesen Fehler! Textmarke nicht definiert. Herrlichkeit²⁹ und Wertschätzung³⁰ und Dank-sagung geben werden dem, der auf dem Thron sitzt, dem Lebenden hinein in die Äonen der Äonen, dann werden die vierundzwanzig Ältesten vor dem niederfallen, der auf dem Thron sitzt, und den anbeten, der hinein in die Äonen der Äonen lebt, und werden ihre Siegeskränze vor dem Thron hinwerfen³¹ und sagen: Du bist würdig, unser Herr und Gott, die Herrlichkeit und die Wertschätzung und die Vermögenskraft zu

²⁹ **Herrlichkeit** – δόξα (*doxa*) – der Schein, die Meinung, der Ruf, der Ruhm, die Ehre, die Herrlichkeit (Sch).

Zit. WOKUB/495: "Von dem *hell.* Wort δόξα [DO'XA] her ist Herrlichkeit eine Licht verbreitende Ausstrahlung (Hebr 1.3), insbesondere einer gewichtigen, d.h. Vollmacht und Anerkennung habenden Persönlichkeit, deren Bewährung (*hell.* δοκιμή [DOKIME]) bekannt ist und deren Vorbildlichkeit δόγμα [DO'GMA] Dogma, grundsätzliche Regelung setzt, also für die eigene Lebensführung grundsätzlich zu beachten ist. Herrlichkeit ist hochgradige Erleuchtung (EH21.23), auch im Wissensbereich (2Kor 4.6), die eine Standhaftigkeit und Bewahrung auswirkende Geistesmacht darstellt (JD24). Als Losteils-Reichtum (Eph 1.18) ist Herrlichkeit auch eine Leiblichkeit (Phil 3.21; 2Thes 2.14), die durch die gestaltende (2Kor 3.18), einende (Joh 17.22,23) und erweckende Kraft der Herrlichkeit (Röm 6.4) zustande kommt."

Anmerkung: Herrlichkeit (δόξα [*doxa*]), muss von Ehre oder ehren (σέβασμα [*sebasma*], σέβω [*sebō*]) unterschieden werden.

³⁰ **Wertschätzung** / Wert – τιμή (*timē*) – 1) der Wert, der Kaufpreis, 2) die Schätzung, die Ehre (BW); eigentl. Abschätzung, Schätzung, 1) der Preis einer abgeschätzten Person oder Sache, 2) die wertvolle Sache, 3) die Ehre, Ehrerbietung (Sch); Wert, Wertschätzung (FHB).

³¹ **hinwerfen** – die Ältesten beten 5-mal an (EH4.10; 5.13,14; 7.11; 11.16; 19.4), werfen aber nur hier ihre Siegeskränze vor dem Thron hin. Daraus könnte man schließen, dass dies ein einmaliges Ereignis war und die Ältesten damit die Autorität dessen, der auf dem Thron sitzt, dauerhaft anerkennen.

nehmen, da du das All erschaffen hast, und wegen deines Willens waren sie und wurden sie erschaffen."

Wenn es hier heißt, dass der, "der hinein in die Äonen der Äonen lebt", würdig ist, "Herrlichkeit und die Wertschätzung und die Vermögenkraft zu nehmen", dann besagt das nicht, dass Gott etwa nur innerhalb der Äonen Seine Existenz hätte. Gott hat doch durch Seinen Sohn erst die Äonen geschaffen und damit alle in ihnen enthaltene Schöpfung. Gott hat doch schon vor den Äonen existiert und wird danach auch noch derselbe sein.

Wenn es um diese Attribute Gottes geht, sind sie doch für die gesamte Heilsgeschichte zu sehen. Das ist doch das Thema Seines Wortes und nicht Seine endlose Existenz. Nach Abschluss der Äonen beginnt etwas neues, weil der Name Gottes Ihn als den fortwährend Wirkenden kennzeichnet.

Wenn man in der Enthüllung nachschaut, was Gott alles zukommt und von wem, kann man nur staunen. Nachfolgend eine tabellarische Aufstellung dazu:

Was Gott zukommt.

a) Herrlichkeit:²⁹

EH1.6; 4.9	durch alle Äonen hindurch.
EH4.9-11	von allen um den Thron.
EH5.12,13	als Thronendem von <u>aller</u> Schöpfung.
EH7.11,12	von allen um den Thron.
EH11.13	von den Übrigen nach dem 2. Wehe.
EH19.1,7	von der vielzähligen Volksmenge im Himmel.
EH21.24,26	von Nationen.

b) Wertschätzung:³⁰

EH4.11	als Würdigem.
EH5.13	als Thronendem von aller Schöpfung.
EH7.11,12	von allen um den Thron.
EH21.26	von Nationen.

c) Dank(ung):

EH4.9	von den vier Lebewesen.
EH7.11,12	von allen um den Thron.

Die gesamte Heilszeit der Äonen³² dient somit zur Mehrung der Herrlichkeit Gottes. Wenn am Ziel alles in der Herrlichkeit Gottes "angekommen" ist, dann sind auch die Äonen als Schöpfungszeiträume zu Ende.

Alle, die sich um den Thron befinden, können dieses Ziel schon sehen und beten an³³, weil sie außerdem bezeugen, dass Er das ganze All³⁴ gemäß Seinem Willen erschaffen hat.

Ja, "dem allein weisen Gott durch Jesus Christus, ihm ist die Herrlichkeit hinein in die Äonen der Äonen.

Amen."

(Röm 16:27)

³² zu den verschiedenen Vorkommen s. im Anhang S. 16

³³ **anbeten** – προσκυνέω (*proskyneō*) – *anbetend* hinkriechen (DÜ); auf den Knien oder am Boden liegend Jemanden verehren, huldigen oder anbeten (Sch); Ehrfurcht bezeugen, anbeten (Oe).

Zit. WU Fn.: "Die Herkunft des Wortes (...) ist noch nicht ganz geklärt. Es drang seit der Perserzeit ins Griechische ein und wird von den meisten Forschern mit Küssen in Verb. gebracht. An dieser wie an vielen Stellen sind dann deutlich drei Akte zu unterscheiden: Kniefall, Fußkuss und anerkennendes Wort. Die Unterwerfung des ganzen Menschen vor einem Herrscher wird anschaulich. (...) Nicht immer werden die drei Akte gesondert aufgezählt. Die Nennung des mittleren Aktes kann die anderen einschließen. Dann ist die allgemeine Übersetzung mit "anbeten" berechtigt."

³⁴ **das All** / die Alle – τὰ πάντα (*ta panta*) – w. die alle (DÜ); die Gesamtheiten (PF); das All (KNT); alle Dinge (ELB u.a.); d.i. alles, was es gibt – sowohl im Himmel als auch auf Erden – also die gesamte Schöpfung.

Vorkommen von τὰ πάντα (*ta panta*) 35x: Mk 4.11; Apg 17.25; Röm 8.32; 11.36; 1Kor 2.15; 8.6; 12.6,19; 15.27,28; Gal 3.22; Eph 1.10,11,23; 3.9; 4.10,15; Phil 3.8,21; Kol 1.16,17,20; 3.8,11; 1Tim 6.13; Hebr 1.3; 2.8,10; EH4.11. / τὰ δὲ πάντα (*ta de panta*) 4x – die aber Alle: 1Kor 11.12; 2Kor 5.18; 12.19; Eph 5.13.

